

Ercheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatoberchriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Verichtshand für beide Teile  
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 164

Samstag, den 17. Juli 1926.

101. Jahrgang

## Um die Noten der Kontroll-Kommission.

### Vorläufig keine Antwort der Reichsregierung.

LU Berlin, 17. Juli. Wie das Berliner Tageblatt erfährt, hat sich Reichskanzler Marx im Laufe des gestrigen Tages mit dem Reichswehrminister Dr. Gessler, der ihn während seiner Rheinlandreise vertreten hatte, in Verbindung gesetzt. Marx und Gessler haben dabei die schwebenden Fragen besprochen und in diesem Zusammenhange auch die Noten des Generals Walch berührt. Bei der Reichsregierung besteht nicht die Absicht, vor der Rückkehr des Generals von Seck und des Reichskommissars für die Entwaffnung, des Generalleutnants v. Pawels, an eine nähere Behandlung der Noten heranzugehen.

#### Walchs Unterlagen.

Zu den Einsprüchen des Generals Walch an die deutsche Regierung, wonach vornehmlich in Bonn die kasernierte Polizei militärische Übungen vornehme, die von Polizeioffizieren geleitet würden, stellt die Köln. Ztg. fest, daß es in Bonn überhaupt keine kasernierte Polizei gebe.

#### England und die Walch-Noten.

LU Berlin, 17. Juli. Wie die Morgenblätter aus London melden, erfährt Reuters, daß für die wiederholten Andeutungen, daß die alliierte Kontrollkommission ohne Kenntnis der englischen Regierung an Deutschland in betreff der Abrüstung Forderungen gestellt habe, kein tatsächlicher Grund vorhanden ist. Es scheint unzweifelhaft, daß ein Schriftwechsel zwischen der Kontrollkommission und der deutschen Regierung erfolgt ist, aber dieser Schriftwechsel ist gänzlich aus den Forderungen erwachsen, die vor einem Jahre an Deutschland gerichtet wurden. Es ist keine Abweichung von der bisherigen Politik eingetreten, da die fragliche Korrespondenz von dem Vorsitzenden der Kommission nicht aus eigener Nachvollkommenheit und ohne Bezugnahme auf seine Kollegen in der Kommission, wie dies berichtet wurde, geführt ist.

Daily Telegraph meldet zu den Noten des Generals Walch, daß auf wiederholte telegraphische Anfragen, die am Mittwoch von London aus unternommen wurden, bis Donnerstagabend nur die Antwort eingegangen sei, daß gegen Deutschland nur „untergeordnete Beschwerden“ wegen der Demobilisierung der Schutzpolizei und zu großer Bestände an Kriegsmaterial erhoben werden könnten. Nach englischer Ansicht könnte sich General Walch für sein Vorgehen nicht auf allgemeine Instruktionen der Vorkonferenz berufen, da ihm derartige weitgehende Vollmachten niemals erteilt worden seien.

## Caillaux Stabilisierungspläne.

### Das franz. Ermächtigungsgesetz.

LU Paris, 17. Juli. Der Gesetzentwurf über die Erteilung besonderer Vollmachten zur Lösung der Finanzschwierigkeiten hat folgenden Wortlaut:

Art. 1: Die Regierung wird ermächtigt, bis zum 30. November 1926 durch besondere Gesetzesbeschlüsse des Ministerrates sämtliche Maßnahmen zu ergreifen, die zur Besserung der finanziellen Lage und zur Stabilisierung der Währung angezeigt erscheinen.

Art. 2: Diejenigen Beträge, die sich auf fiskalische Bestimmungen beziehen, werden bei Eröffnung der ordentlichen Session 1927 dem Parlament zur Ratifizierung unterbreitet, wobei die bereits ergriffenen Maßnahmen jedoch definitiv in Kraft bleiben.

In der Begründung des Entwurfes heißt es: Der vorliegende Gesetzentwurf zielt darauf ab, der Regierung die Möglichkeit zu geben, die geplanten Maßnahmen dringend und nachdrücklich zur Ausführung zu bringen. Alle Maßnahmen, die zudem keine Steuern und keine einschneidende Aenderung mit sich bringen, werden Gegenstand der Ratifizierung durch das Parlament bilden. Es folgt dann eine ausführliche Aufzählung der verschiedenen geplanten Maßnahmen.

Die Regierung beabsichtigt u. a. folgende Maßnahmen zu ergreifen: Neue Steuern oder ergänzende Einnahmen sollten zwar nicht geschaffen werden. Allenfalls solle eine neue Abstufung der Einkommensteuer vorgenommen werden, damit diese nicht mehr als 30 Prozent vom reinen Einkommen betrage; ferner eine Verminderung bzw. Herabsetzung der Erbschafts- und der Börsensteuer. Ebenso soll aber die Einkommensteuer für alle Einkommen um 25 Prozent (Maximum) erhöht werden; die Besteuerung des ungebauten Grundbesitzes soll um 75 Pz., die Steuer von landwirtschaftlichem Grundbesitz bis zum Doppelten der bestehenden Steuern erhöht werden. Das Couponrecht wird abgeschafft, dagegen soll die Kontrolle über alle Steuern verschärft werden.

### Unerhörte französische Angriffe auf das Reichskabinett.

LU Berlin, 17. Juli. Wie die „D. A. Z.“ aus Paris meldet, nimmt der „Temps“ die in Cleve gehaltene Rede des Reichskanzlers Dr. Marx zum Anlaß, um sich mit den neuen Noten der Entwaffnungskommission zu beschäftigen. Wenn man der wortwörtliche Chef einer Regierung sei, die sich seit 6 Jahren bemühe, die Ketten des Versailles-Vertrages zu lockern, so sei man wahrhaftig nicht berechtigt, diejenigen zur Achtung vor den Verträgen zu mahnen, die bei deren Durchführung nur allzu viel Veröhnungswillen gezeigt hätten. (1) Die Nachrichten seien offenbar von rechtsstehender Seite lanciert worden, um einen neuen Feldzug in der Entwaffnungsfrage einzuleiten und zwar gerade in dem Augenblick, wo der deutsche Botschafter in Paris sich bemühe, Verhandlungen über Verminderung der Besatzungsstruppen in Gang zu bringen. Wenn die deutsche Regierung den letzten Mitteilungen der Kontrollkommission keine besondere Bedeutung beimessen, so sei es unverständlich, daß die reaktionäre Presse wegen dieses Zwischenfalles soviel Lärm mache. Es sei schon unter normalen Verhältnissen schwer und manchmal sogar peinlich (1), diplomatische Verhandlungen mit Berlin zu führen, denn man wisse niemals, zu welchen Manövern und zu welchen Zweideutigkeiten die Reichsregierung unter dem Druck der Rechtsparteien, unter deren Einfluß sie stehe, ihre Zuflucht nehmen würde, selbst wenn sie unter dem Zwang der Verhältnisse eine schwächere Linkspolitik zu betreiben wage.

### Der neue Reichsjustizminister.

Dr. Bell zum Reichsminister der Justiz ernannt.

LU Berlin, 17. Juli. Reichspräsident von Hindenburg hat auf Vorschlag des Reichskanzlers den Reichsminister a. D. Dr. Bell zum Reichsminister der Justiz ernannt und ihn gleichzeitig mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers der besetzten Gebiete beauftragt.

Der zum Reichsjustizminister ernannte Reichstagsabgeordnete Dr. Bell wurde 1860 in Essen geboren. 1908 gehörte er als Zentrumsmittglied dem preussischen Abgeordnetenhaus und von 1912 ab dem Reichstage an, 1919 war er Reichssozialminister und 1920 Reichsverkehrsminister. Er hat zusammen mit dem Sozialdemokraten Müller-Franken den Friedensvertrag von Versailles unterzeichnet. Zuletzt war er Vizepräsident des Reichstages.

Neue Einnahmen sind vorgesehen und zwar werden alle vor dem 31. Juli 1914 vorgeschrieben gewesenen Steuern entsprechend der Wertverminderung des Franken auf den fünffachen Betrag erhöht werden. Diese Erhöhung wird Platz greifen bei allen Gebühren und Stempeln, bei Kolonialwaren, bei allen Zusatzgebühren, bei Zöllen. Ferner wird die Zundersteuer erhöht werden, aber nicht um das Fünf-, sondern um das Vierfache des Betrages von 1914. Alle indirekten Steuern werden indessen auf das 5fache erhöht, ebenso die Einnahmen aus den Staatsmonopolen.

### Caillaux Finanzprojekte in der Finanzkommission abgelehnt.

Caillaux legte gestern nachmittag vor der Finanzkommission der Kammer seine Projekte vor. Man hatte angenommen, daß Caillaux die Abstimmung über seine Finanzprojekte mit der Ratifizierung der Londoner und Washingtoner Abmachungen verknüpfen würde. Wäre das der Fall gewesen, so hätte Caillaux besonders wegen der Opposition gegen die Ratifizierung der Washingtoner Abmachungen mit einer Niederlage rechnen müssen. Es hat sich gezeigt, daß die Finanzminister mit keinem Wort auf die Ratifizierung des französisch-amerikanischen Schuldenabkommens zu sprechen kam, und es wird allgemein angenommen, daß die Ratifizierung dieses Abkommens erst bei Wiederauftritt des Parlaments im Oktober zur Sprache kommen wird. Nachdem Caillaux seine Ausführungen beendet hatte, wurde mit 15 gegen 10 Stimmen bei 13 Stimmenthaltungen beschlossen, in die Debatte über den Gesetzentwurf einzutreten. Nach kurzer Aussprache wurde der erste Artikel mit 14 gegen 13 Stimmen abgelehnt.

### Um Deutsch-Ostafrika.

Zurückdrängen des deutschen Einflusses durch England.  
LU London, 17. Juli. Die „Times“ veröffentlichte gestern einen offenbar in besonderem Auftrag geschriebenen Artikel über

## Tages-Spiegel.

Die Reichsregierung wird auf die Noten des Generals Walch vorläufig keine Antwort erteilen.

Reichskanzler Dr. Marx ist gestern vormittag von seiner Rheinlandreise nach Berlin zurückgekehrt, und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Zum Reichsjustizminister wurde gestern Dr. Bell vom Reichspräsidenten ernannt.

Der franz. Finanzminister Caillaux hat dem Finanzausschuß das Ermächtigungsgesetz und sein Sanierungsprogramm unterbreitet.

Nach Meldungen aus Marokko ist die franz. Offensive in der Gegend von Tazza zum Stillstand gekommen. Die Gruppe des Generals Freydenberg hat schwere Verluste erlitten.

Gestern vormittag ist in Rottenburg Bischof Dr. von Keppler während der Morgenandacht an einem Herzschlag verschieden.

Tanganjika, das ehemalige Deutsch-Ostafrika. In dem Bericht, dessen Tendenz unverkennbar ist, wird auf die großen wirtschaftlichen Vorzüge, die vielen Ausnutzungsmöglichkeiten und die Billigkeit des Landes für englische Siedler hingewiesen. Der Korrespondent beschäftigt sich dann eingehend mit der Deutschen-Frage und betont die große Regsamkeit des ehemaligen deutschen Gouverneurs von Ostafrika Dr. Schnee, dessen Absicht es sei, das gegenwärtige Regime zu stören. Es sei aber durchaus kein Grund zur Beunruhigung vorhanden. Deutschlands Politiker hätten in Tanganjika keinen Einfluß. Die wenigen Deutschen, die wieder nach Ostafrika zurückgekehrt seien, bewegten sich frei und ungezwungen und seien zufrieden, der britischen Verwaltung die ihr gebührenden Tribute zahlen zu können. (1) Es sei eine weise Maßnahme, die den Deutschen aus Reparationsgeldern anfänglich gewährte Unterstützung wieder einzustellen. Nachweislich werde deutsches Kapital in größerem Umfange für Siedlungszwecke in Tanganjika nicht verwendet.

## Das endgültige Ergebnis des Volksentscheids.

LU Berlin, 17. Juli. Der Reichswahlausschuß ist gestern vormittag unter dem Vorsitz des Reichswahlleiters Präsident Wagemann zu einer öffentlichen Sitzung zur Feststellung des endgültigen Ergebnisses des Volksentscheids vom 20. Juni zusammengetreten. Die Zahl der ortsanfässigen Stimmberechtigten wurde auf 39 507 673 festgestellt, die Zahl der ausgestellten Stimmzettel auf 278 277, sodaß insgesamt 39 785 850 Stimmberechtigte im Reich vorhanden waren. Von diesen gaben 15 599 797 ihre Stimme ab. Die Stimmbeteiligung betrug daher 39,3 Prozent. Ungültige Stimmen wurden 558 903 abgegeben. Auf Ja lauteten 14 455 184, auf Nein 585 710. In der Gemeinde Bissau (Kreis Schlochau) hat die Abstimmung nicht stattfinden können, da der zum Abstimmungsleiter ernannte Gemeindevorsteher sich geweigert hat, die für die Durchführung der Abstimmung erforderlichen Maßnahmen zu treffen. In der Gemeinde Schönlich (Kr. Dessau) hat die Abstimmung nicht erfolgen können, weil der Ort infolge des Hochwassers völlig unter Wasser stand. Es handelt sich um 19 Stimmberechtigte. Im Anschluß an die Feststellung wurde angeregt, den Reichsminister des Innern zu bitten, daß die Wählerlisten (Wahlkarteien) nachgeprüft und künftig stets auf dem Laufenden gehalten werden.

## Bischof Dr. Paul Wilhelm von Keppler gestorben.

Der Bischof von Rottenburg, Dr. Paul Wilhelm von Keppler, ist gestern vormittag 9 Uhr an den Folgen einer Herzlähmung im Alter von 74 Jahren in Rottenburg verschieden.

Ueber den Vorgang wird noch gemeldet: Erzengel Dr. von Keppler las gestern früh 7 Uhr wie üblich in seiner im Bischöflichen Palais befindlichen Privatkapelle die hl. Messe kurz vor der Wandlung besiel den Bischof eine Herzschwäche. Er mußte infolgedessen die Zelebrierung der Messe unterbrechen und wurde in seine Gemächer verbracht. Sofort wurde auch Dr. Schlegel aus Tübingen berufen. Aber um 9 Uhr erlag der Bischof einer Herzlähmung und entschlief sanft. Die Nachricht von seinem Tode hat große Bestürzung und tiefe Trauer hervorgerufen. Wir wir hören, findet die Beisetzung am nächsten Dienstag statt. Bei den Beisetzungsfestlichkeiten wird die württ. Regierung durch Justizminister Beyerle vertreten sein, der zurzeit den auf Urlaub befindlichen Staatspräsidenten vertritt.

ftigen  
Frau Lisel geb. Wagner  
tötlingen.  
stattfindenden  
ahrt  
ues  
ihung.  
8 Uhr Empfang  
1/2 9 Uhr Beginn  
er herzlich ein.  
enbach.  
macht der  
erg einen  
lug  
s „Löwen“  
eingeladen sind.  
au  
tt.  
arbeiten  
ng  
illenhaus  
u. Co.  
aurer-  
Flaschner-  
Glaser-  
arbeiten  
(Zimmerarbeiten ohne Materialfg.)  
ungen sind im Ge-  
sicht aufgelegt und  
Arbeitsbescheid auf-  
nnerstag, den  
dieselbst abzugeben,  
agen.  
Dorn u. Co.  
Frohnmeyer.  
Gen  
Das millionenfach  
vert Sie davon. Eine  
de Kultur- und  
erhöht die Wirkung  
roen und Ansteln.  
ski.

## Kleine politische Nachrichten

Die Außenministerkonferenz der baltischen Staaten in Reval wurde eröffnet. Zur Beratung steht vor allem das russische Vertragsangebot. In Revaler politischen Kreisen wird dieser Konferenz große Bedeutung beigemessen. Aus Warschau verlautet, daß auch Polen den Wunsch habe, sich der gemeinsamen Antwort der drei baltischen Staaten an Rußland anzuschließen.

Italien verlangt die Ratifizierung der Nettimo-Abkommen. In politischen Kreisen verläutet, daß die italienische Regierung in den letzten Tagen mehrfach auf die endgültige Entscheidung der Konventionen von Nettimo gedrängt habe. Der Ministerpräsident und der Außenminister hätten dem italienischen Gesandten beruhigende Erklärungen abgegeben, doch glaubt man in politischen Kreisen nicht, daß es ohne Schwierigkeiten möglich sein wird, die Konventionen innerhalb der festgesetzten Frist in der Skrupelkammer zu verabschieden.

Bangalos gegen den Parlamentarismus. Der Präsident der griechischen Republik Bangalos erklärte Journalisten gegenüber, er sei der Überzeugung, daß das griechische Volk kein Parlament und mithin auch keine Parlamentswahlen haben wolle. Wenn man Wahlen vornehmen würde, und der Präsident würde die Parole der Nichtbeteiligung an der Wahl ausgeben, so sei er sicher, daß nicht einmal zehn Prozent der Wählerschaft zur Urne gehen würden. Trotzdem, um das Prinzip der Volkssouveränität zu achten, werde er in aller kürzester Zeit Wahlen zur Kammer und zum Senat vornehmen lassen.

Französisch-amerikanische Verhandlungen über die Sicherheitsklausel. Wie das Journal mitteilt, sind bereits Verhandlungen zwischen der französischen und amerikanischen Regierung im Gange, um eine Regelung der Transfer- und Sicherheitsklausel auf dem Wege eines Briefaustausches herbeizuführen.

Der Alkoholdiktator Andrews in London. Der amerikanische Alkoholdiktator, General Lincoln Andrews, ist in England eingetroffen, um mit der britischen Regierung über Maßnahmen zur Verhinderung des Alkoholschmuggels nach den Vereinigten Staaten zu beraten.

Der ehemalige Kriegsminister Abd el Krim gefangen genommen. Nach Meldungen aus Madrid mißt man der Gefangennahme Ahmed Dibras des ehemaligen Kriegsministers Abd el Krim große Bedeutung bei. Man erblickt in Ahmed Dibras den letzten Raib des Rif, der über großes Ansehen bei den aufständischen Stämmen verfügt.

## Zur englisch-französischen Schuldenregelung.

Deutschland soll Frankreichs Schulden bezahlen.

Ein Vorschlag des Matin.

Im Paris, 16. Juli. Von franz. Seite wird in letzter Zeit mit allen Mitteln versucht, den Zusammenhang zwischen den deutschen Zahlungen aus dem Dawesplan und den franz. Schuldenszahlungen zu konstruieren, den die Engländer bisher nur teilweise zugegeben, die Amerikaner entschieden abgelehnt haben. Man sucht mit allen Mitteln zu einem Zustand zu kommen, bei dem tatsächlich nicht Frankreich, sondern Deutschland die Amortisation und die Zinszahlung der franz. Schulden zu übernehmen hätte. Sauerwein kommt im Matin auf den Gedanken, die Gesamtheit der deutschen Leistungen sei im Dawesplan nicht festgesetzt worden. Man habe zwar in London von einer Zahl von 37 Jahresleistungen gesprochen und angenommen, daß dies ein Maximum darstelle. Der Dawesplan selbst sehe die Zahlungen der Jahresleistungen nicht fest. Man müsse diese Lücke ausfüllen. Die franz. Abmachungen über die Kriegsschulden seien nur gerecht und durchführbar, wenn Deutschland gleichfalls 62 Jahresleistungen zahle. Wenn es anders wäre, so würde Frankreich 25 Jahre hindurch seine Verpflichtungen nicht mehr erfüllen können, da die deutschen Zahlungen wegfielen. Es wäre unmöglich und nicht anständig, einen Vertrag mit Frankreichs Gläubigern zu unterzeichnen, der andere Bedingungen enthalte als die Verpflichtungen der Schuldner Frankreichs.

## Die Lage im englischen Bergarbeiterstreik.

Zusammentritt des englischen Bergarbeiterregulierungsausschusses.

Im London, 16. Juli. Das Exekutivkomitee der Bergarbeiter trat nach 14tägiger Pause in London wieder zusammen. Gegenstand der Besprechungen waren die aus den eigenen Bezirken vorliegenden Berichte, die erkennen ließen, daß bei einer Minderheit eine schwache Tendenz für eine Rückkehr zur Arbeit vorhanden sei, daß aber die große Mehrheit entschlossener denn je für die Fortführung des Kampfes eintrete. Der Zusammentritt des Exekutivkomitees gab zu einer Fülle von Gerüchten Anlaß, die noch dadurch Nahrung erhielten, daß der Bergarbeiterführer Cool ge-

Denkt daran:

**Zeppelins Geist**

**Eckeners Tat**

**Des deutschen Volkes Dank!**

Beiträge für die Zeppelin-Eckener-Spende nimmt entgegen der Ortsauschuß. Wo ein solcher nicht vorhanden ist, zahle man ein bei den öffentlichen Kassen, Banken oder auf Postkonten Stuttgart 1945.



tern mittag mitteilte, daß die Exekutive eine Einladung des Erzbischofs von Canterbury und verschiedener Mitglieder der wirtschaftlich-Christlichen Brüderchaft zur Besprechung der Lage erhalten hatte. Im Hause der wirtschaftlich-Christlichen Brüderchaft wurde dazu erklärt, daß keine Vorbereitungen für eine Zusammenkunft der Bergarbeiter mit dem Erzbischof von Canterbury getroffen worden seien, daß sich aber die erstere bereit erklärt hätte, mit mehreren Mitgliedern gemeinschaftlich im Brüderchaftsverband zusammenzutreten.

## England und Deutschland.

Der neue englische Botschafter in Berlin.

Im London, 16. Juli. Der König hat gestern abend die Ernennung des bisherigen Botschafters in Konstantinopel, Sir Ronald Lindsay, zum Botschafter in Berlin unterzeichnet. Zum Nachfolger Sir Lindsays in Konstantinopel wurde der bisherige Gesandte in Prag, Sir George Clerk, ernannt.

Sir Ronald Lindsay entstammt einer alten schottischen Adelsfamilie. Er trat als Attache 1898 in den diplomatischen Dienst, wo er in Petersburg, Teheran, Washington und Paris tätig war, bis er 1908 Verwendung im Auswärtigen Amt fand und zwar als zweiter Privatsekretär von Lord Grey bis März 1909. Von 1911 ab war er wieder im Außendienst, bis 1913 im Haag, dann bis 1919 als Unterstaatssekretär im ägyptischen Finanzministerium. Danach war er Botschaftsrat in Washington und Paris, kam 1921 als Unterstaatssekretär ins Auswärtige Amt und ging im März 1925 als Botschafter nach Angora (Türkei) als Nachfolger von Sir Henry Rumbold und hat sich in dieser Stellung besondere Verdienste um das Zustandekommen des englisch-türkischen Mossulabkommens erworben. Seit 1924 ist er in zweiter Ehe mit Elizabeth Hoyt, einer Tochter des verstorbenen New Yorker Finanzmannes Hoyt, verheiratet.

Der deutsch-englische Luftverkehr.

Im Berlin, 16. Juli. Die Morgenblätter melden aus London: In Beantwortung von Anfragen erklärte der Unterstaatssekretär für das Luftfahrtwesen Sassen im Unterhause, der Entwurf des neuen deutsch-englischen Luftverkehrsabkommens sei vorbereitet. Er würde binnen kurzem so weit fertiggestellt sein, daß er den deutschen maßgebenden Stellen zur Prüfung vorgelegt werden könne. Während der Verhandlungen über das Abkommen sei die Erlaubnis für den englischen Luftdienst zum Verkehr nach Berlin und Köln bis zum 31. Dezember verlängert worden, jedoch sei für andere Flüge über deutsches Gebiet eine besondere Ermächtigung erforderlich.

## Neue Zwischenfälle an der bulgarisch-rumänischen Grenze

Im Belgrad, 16. Juli. Die Blätter bringen Meldungen aus Bukarest über neue bulgarisch-rumänische Grenzzwischenfälle. Die Grenzüberreitungen bulgarischer Komitatstschis hätten sich in den letzten Tagen mehrfach wiederholt, und es sei an verschiedenen Stellen zu schweren Feuergefechten gekommen, wobei beide Seiten Tote und Verwundete hätten. Von rumänischer Seite wird berichtet, daß die Kämpfe sich stets auf rumänischem Gebiet abspielten und daß auf jeden Fall Bulgarien der Angreifer sei.

Bulgarien ruft den Völkerbund an.

Im Belgrad, 16. Juli. Nach Meldungen aus Sofia hat die bulgarische Regierung sich an den Völkerbund gewandt, um in der Frage der bulgarisch-rumänischen Grenzzwischenfälle zu einer Regelung zu kommen. Nach Verhinderung der bulgarischen Regierungskreise herrscht an der rumänisch-bulgarischen Grenze völlige Ruhe. Es sei aber wünschenswert, daß eine Prüfung der Lage an der Dobrubtschagrenze durch den Völkerbund durchgeführt werde. Man nimmt an, daß Rumänien dem Vorschlag zustimmen wird.

Massenausweisungen von Deutschen aus Rumänien.

Im Berlin, 16. Juli. Wie dem Berl. Lok. Anz. aus Czernowitz gemeldet wird, wurde im Rahmen der in den letzten Wochen durchgeführten „Kontrolle“ der Aufenthaltserlaubnisse der Ausländer in der Bukowina 300 Deutschen die weitere Aufenthaltserlaubnis entzogen und ihnen aufgetragen, das Land zu verlassen. Diese Ausweisung trifft in erster Linie österreichische und reichsdeutsche Staatsbürger. Die Ausgewiesenen haben Berufung bei der Regierung in Bukarest eingelegt.

## Erhaltung der Altmwohnungen.

Bürgerschaft der Wohnungskreditanstalt für Darlehen zur Instandsetzung von Altmwohnungen.

Außer der Schaffung von Neubauten ist die Erhaltung von Altmwohnungen eine dringende öffentliche Aufgabe. Es ist nicht zu leugnen, daß manche Hauseigentümer die Last einer umfangreicheren Instandsetzung aus eigenen Mitteln nicht bestreiten können und daß infolgedessen ihre Häuser mehr und mehr zu verfallen drohen. Der in Kap. 15 Tit. 8 des Staatshaushaltsplans 1926 in der Hauptsache für baufällige Häuser vorgesehene Betrag der Wohnungsbeihilfen in Höhe von 75 000 Reichsmark ist an sich knapp und zudem bereits aufgezehrt. Der Gewährung förmlicher Instandsetzungsdarlehen durch die Wohnungskreditanstalt kann bei dem gegenwärtigen Stand ihrer finanziellen Beanspruchung schon durch Neubauten nicht näher getreten werden. Um nun trotzdem die Hauseigentümer, insbesondere die finanziell schwächeren unter ihnen, in ihren Bestrebungen nach Erhaltung der Häuser zu unterstützen und auch Vorarbeit für die in einiger Zeit wieder stärker aufzunehmende Wohnungspflege und -aufsicht zu leisten, übernimmt die Wohnungskreditanstalt gemäß der nach Benehmen mit dem Städte- und Gemeindefrat, sowie den Hausbesitzerorganisationen ergan-

genen Bekanntmachung des Ministeriums des Innern im Staatsanzeiger vom 13. ds. Mts. zusammen mit den Gemeindefürsorgeämtern für Darlehen zur Instandsetzung von Altmwohnungen in Altmwohnungsbauten, wenn die Hauseigentümer die erforderlichen Instandsetzungskosten nachweislich aus eigenen Mitteln nicht bestreiten können. Auch darf wohl gehofft werden, daß inländische Geldquellen mehr als bisher solcher Anlage sich zuwenden, wenn Staat und Gemeinde weitere Sicherheit bieten. Rechtlich besteht im übrigen kein Zweifel, daß auch diese neue Aufgabe der Wohnungskreditanstalt durch Art. 1 des Wohnungsbürgerschaftsgesetzes gedeckt ist.

Im einzelnen sind Bedingungen der Bürgerschaftsübernahme: Ermöglicht werden sollen mit ihr nur solche Instandsetzungsarbeiten, die notwendig sind, um Altmwohnungen benutzbar zu erhalten; sogenannte Schönheitsreparaturen werden somit zumeist ausfallen. Für Darlehen unter 1000 Reichsmark wird in der Regel die Bürgerschaft nicht übernommen; der Höchstbetrag des Darlehens soll 2000 Reichsmark für die Wohnungseinheit nicht übersteigen. Zur Sicherung einer angemessenen Höhe des Zinsfußes des Darlehens ist bestimmt, daß dieser der jeweiligen Lage des Geldmarktes und zwar unter Berücksichtigung der vom Staat und Gemeinden übernommenen Bürgerschaft entsprechen muß; die jährliche Tilgung hat wenigstens 10 vom Hundert der Darlehenssumme zu betragen. Das Darlehen muß weiter innerhalb 50 vom Hundert des geltenden Verkehrswertes des Grundstücks durch Hypothek oder Grundschuld sichergestellt werden. Für die Übernahme der Bürgerschaft ist der Wohnungskreditanstalt vom Eigentümer ein einmaliger Verwaltungsbeitrag in Höhe von 1/4 vom Hundert der verbürgten Darlehenssumme zu entrichten. Die Anträge hat der Hauseigentümer bei seiner Gemeindebehörde einzureichen.

## Wirtschaftliche Wochenschau.

Börse. Die Börse war in dieser Woche unsicher und schwach. Die Umfahrtigkeit hat weiter nachgelassen. Auch das Ausland zog sich mehr zurück. Weitgehend machte sich ein Realisationsbedürfnis geltend. Das überwiegende Angebot führte teilweise zu empfindlichen Kursverlusten. Vor allem drückte die Börse die Nachrichten über eine baldige Beendigung des englischen Streiks, ferner der neue Rückschlag der Frankendeckung, vor allem des belgischen Frankens, zwei Momente, von denen die Börse eine Beeinträchtigung unserer Kohlen- und Eisenindustrie befürchtet.

Geldmarkt. Die Geldmarktslage befindet sich in fortschreitender Erleichterung. Die Geldsätze betragen für Tagesgeld 5,5-6, für Monatsgeld 5,5-6,5%. Der Mediotermin wurde ohne Schwierigkeit überwunden. Für die Landwirtschaft ist eine neue Kreditaktion eingeleitet, damit sie dieses Jahr nicht wieder gezwungen wird, sofort nach der Ernte ihre Vorräte zu billigen Preisen abzusetzen. Auf dem Devisenmarkt sind die Frankennotierungen, vor allem des belgischen Frankens weiter zurückgegangen.

Produktenmarkt. Die Getreidemärkte hatten auf höhere Auslandsforderungen hin, dann wegen der Verzögerung der deutschen Ernte und wegen des knappen Angebots von Inlandsware eine feste Haltung. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse wurden für Heu 8 (plus 1/2) und für Stroh 6 (plus 1/2) Mark pro Doppelzentner bezahlt. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 305 1/2 (plus 1 1/2), Roggen 301 (minus 16), Wintergerste 204 (unv.), Sommergerste 212 (unv.), Hafer 213 (minus 6) Mark je pro Tonne und Mehl pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Nach den übereinstimmenden Erklärungen der Handelskammer wird der Tiefpunkt der Wirtschaftskrise als überschritten angesehen, wenn auch die Hoffnungen auf eine baldige Rückkehr normaler Verhältnisse mit großer Vorsicht aufgenommen werden. Der Rückgang der Fertigwarenausfuhr zeigte, daß der Aufschwung der deutschen verarbeitenden Industrie noch kein intensiver sein kann und bisher wohl nur eine Saisonbelebung bedeutet hatte. In der nächsten Zeit wird die verstärkte Getreideeinfuhr besonders auf die Handelsbilanz drücken. Der englische Streik hat die deutschen Kohlenlieferungen nach England, Italien, Belgien, nach den nordischen Ländern beträchtlich gesteigert, doch ist bei dem nahen Ende des Streiks auch auf diesem Gebiet wieder mit einer stärkeren Konkurrenz auf dem Weltmarkt zu rechnen. Die Kalkindustrie plant eine Erhöhung der Kaltpreise; was eine Belastung der Landwirtschaft bedeutet.

Wiedermärkte. Auf den Schlachtviehmärkten neigten sich die Preise überwiegend nach unten. Nur die Schweinepreise gingen etwas in die Höhe.

Solarmarkt. Auf den Rundholzmärkten sind die Preise im Weichen begriffen. Die Durchschnittsbewertung betrug im Süddeutschland nur noch 104-106%. Zum Teil bewegen sich die Erlöse bis 90% der Grundpreise herab. Die Verkaufstätigkeit ist sehr schleppend. Erhebliche Posten blieben wegen Minderangeboten unverkauft.

Zeit  
Echterdingen  
11

**Zeppelins Werk - Volkswerk**



Damit es das bleibe, gib für die Zeppelin-Eckener-Spende. Beiträge nimmt entgegen der Ortsauschuß. Wo ein solcher nicht vorhanden ist, zahle man ein bei den öffentlichen Kassen, Banken oder auf Postkonten Stuttgart 1945.

# Lichtspiel-Theater „Badischer Hof“, Calw.

Morgen Sonntag nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr:

## Hinter den Kulissen der Reichspost!

Ein Film vom Wesen und Wirken der Post.

Dieser, von der Deutlich-Film-AG. hergestellte, äußerst aktuelle Großfilm gibt überraschende Einblicke in eine Welt moderner Arbeit und gewissenhafter Organisation. Tausende und Abertausende von Beamten stehen im Dienste der Pflicht, im Dienste der ganzen Menschheit. Alle Hilfsmittel der Technik —

Radio, Flugzeug, Telegraph, Auto — werden hier herangezogen, um als einzelne Nädchen das verwirrende Getriebe im Gange zu halten. — Dieser Film ist ein tönendes Hohelied der Arbeit, ein Sang moderner Romantik — der Romantik unseres Jahrhunderts!

**Mit Beiprogramm!**

### Stadtgemeinde Calw.

Bei guter Witterung findet am  
**Sonntag, den 18. Juli ds. Js.,**  
von vormittags 11—12 Uhr

### Promenade-Konzert

im Stadtpark statt. Eintrittspreis 30 Pfg., Kinder frei. Eingang von der Salzgasse aus. Die Panoramastrasse und der Erkemweg bleiben über die Dauer des Konzerts für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Calw, den 16. Juli 1926.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

### Bad Liebenzell.

### Unterhaltungsprogramm der städt. Kurverwaltung

Samstag, den 17. Juli: Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert

Abends 7/8 Uhr: Tanz-Abend

Sonntag, den 18. Juli: Vormittags von 11—12 Uhr: Promenadekonzert

Nachmittags von 4—6 Uhr: Großes Militär-Konzert

ausgeführt v. dem Musikkorps des II. Schützenbatt. Infanterie-Reg. Nr. 18 in Ludwigsburg.

Montag, den 19. Juli: Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert

Abends 7/8 Uhr: Vortrags-

abend

von Walter Götz Klucke.

Dienstag, den 20. Juli: Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert

Abends von 7/8—10 Uhr: Kur-Konzert

Mittwoch, d. 21. Juli: Nachmittags von 4—6 Uhr: Tanz-Tee

Abends von 7/8—10 Uhr: Kur-Konzert

Donnerstag, 22. Juli: Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert

Abends 7/8—10 Uhr: Lustig. Schlager-

abend

im Kursaal

Freitag, den 23. Juli: Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert

Abends 7/8—10 Uhr: Kur-Konzert

Samstag, d. 24. Juli: Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert

Abends 7/8 Uhr: Tanz-Abend

Sonntag, den 25. Juli: Vormittags von 11—12 Uhr: Promenadekonzert

Nachmittags von 4—6 Uhr: Russ.-Balalaika-Orchester-

Schuliboff

Abends von 7/8—10 Uhr: Kur-Konzert

### Hirsau

Am Sonntag, den 18. Juli 1926,  
von 1/3 Uhr ab im

### Gasthaus z. „Waldhorn“

### großes Künstler-Konzert

ausgeführt von einer Abteilung der

### Kur-Kapelle Bad Liebenzell

Vorzügl. Getränke! Gute Küche!  
Es ladet hierzu höflich ein

der Besitzer: Paul Nonnenmann

Eintritt frei!

### Geschäftsverlegung und -Empfehlung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Calw und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich

### mein Geschäft

von der Lederstraße  
in die Badstraße Nr. 342  
verlegt habe.

Gleichzeitig empfehle ich mich in der  
Ausführung sämtlicher in mein Fach  
schlagenden Arbeiten.

Neueste Preise Gute Verarbeitung

Hans Wurster, Tapeziermstr.

### NSU jetzt Mk 1340.-

Zwei-Zylinder  
500 ccm · 11 PS an der Kassenpreis  
einschliesslich  
Bereifung  
ab Werk

### Die unverwüstliche Tourenmaschine



Verlangen Sie Drucksachen  
und Preise nach dem  
übrigen NSU-Modellen!

Neckarsulmer  
Fahrzeugwerke  
A.G.  
Neckarsulm

N-S-U-Vertreter für Fahr- und Motorräder  
Friedrich Süßer, Deckenpfronn.

Das „Calwer Tagblatt“ kann jederzeit bestellt werden

### Luftkurort Hirsau

Sonntag, den 18. Juli  
ds. Js., abends 8 Uhr

### Kur-Konzert

der verstärkten Kurkapelle  
(Stadtkapelle Calw)  
in den

Königin-Charlotte-Anlagen.

Anschließend findet um 10 1/4 Uhr eine  
wirkungsvolle

### Beleuchtung der Kloster-Ruine

statt. Zu zahlreichem Be-  
such dieser Veranstaltungen  
ladet freundlichst ein  
die Kurverwaltung.



Morgen Sonntag nachmittag  
macht

Kammerer von Neuhengstett  
einen

### Ausflug mit Musik

nach Althengstett in das Gasthaus z. Rose  
wazu alle Tanzlustigen eingeladen sind.



Altburg.

Morgen Sonntag

wichtige Besprechung

des Vereins der

### Brief- und Farbentauben- Züchter „Schwarzwald“

Pünktlich. Erscheinen dringend notwendig. Beginn 4 Uhr.

Fernsprecher 206.

### Auto-Zentrale Calw Kirchherr & Wurster

Vertretung von Automobilen  
und Motorrädern · Reparaturwerkstätte  
An- und Verkauf von gebrauchten Wagen.

Fernsprecher 206.

### Chr. Widmaier, mech. Werkstätte

Bischöfstraße 458

Fahrräder, Nähmaschinen, Strickmaschinen  
sowie alle Ersatzteile und Reparaturen.

## Ämtliche Bekanntmachungen. Trichinengefahr.

Die Einwohnerschaft wird darauf hingewiesen, daß die bestehende Fleischschau sich nicht auf das Vorhandensein von Trichinen erstreckt. Es wird daher vor dem Genuß nicht durchgekochten oder nicht durchgebratenen Schweinefleisches gewarnt.

Calw, den 16. Juli 1926.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

## Gesucht werden:

- a) männliche Personen:  
2 f. landw. Knechte,  
1 Viehhütter und Melker.  
b) weibliche Personen:  
mehrere Mägde f. Landwirt-  
schaft.  
1 Küchenmädchen  
1 Mädchen über 19 Jahren,  
b. schon gebent f. Kurhaus,  
ferner:  
2 Lehrlinge für Lebens-  
mittelgeschäft und
- 1 Etuismacherlehrling.  
c) Lehrlinge  
mit Kost und Wohnung:  
1 Schreinerlehrling.  
ohne Kost u. Wohnung:  
1 Feilenhauerlehrling,  
2 Goldschmiedlehrlinge,  
2 Metallschleiferlehrlinge,  
2 Silberhämmerlehrlinge,  
3 Fasserlehrlinge,  
2 Etuismacherlehrlinge,  
1 Kaufmannslehrling.

Näheres zu erfragen beim:

## Öffentlichen Arbeitsnachweis — Berufsberatungsstelle —

Telefon 174 Calw Bahnhofstr. 626



## Radfahrer-Verein Calw.

Am Sonntag, den 18. Juli,  
auf dem neuen Sportplatz des Fuß-  
ballvereins Calw

## Rasen- Kadball-Spiel

zwischen dem 1. Radfahrer-Verein Stuttgart  
und dem Radfahrer-Verein Schwaben „  
Beginn 3 Uhr.

Ab 5 Uhr gemütliches Beisammen-  
sein mit Tanz im Saale Weiß in der Bad-  
straße. Freunde und Gönner  
werden zu zahlreichem Besuch eingeladen. Der Ausschuss.

Beginn des Saison-Ausverkaufs  
in Sommerstoffen u. Kleidern

Dienstag, 20. Juli

Friedrich Daur vorm. Schiler  
Manufacturwaren

## Mostverkauf.

Guten Apfelm most verkauft  
faß- und literweise  
über die Straße.

C. Waidelich z. „Röfle“.

Wie man

Trüble, Stachelbeeren, Kirschen,  
Himbeeren, Birnen, Tomaten,  
Quitten und vieles andere

leicht und sicher einmacht;

wie man Marmeladen, Gesälz, Gelee und  
Fruchtsäfte am besten bereitet, zeigt in  
einer grossen Anzahl klarer Vorschriften

Friederike Luise Löfflers berühmtes  
Neues Stuttgarter Kochbuch

Gut und dauerhaft in Leinen geb. 4 Mk.

Das altbewährte Buch gibt auf 400 Seiten 1711  
Erklärungen und darf zur Einmachzeit in keinem  
Haushalt fehlen.

Vorrätig in der Buchhandlung

Häussler

Im Georgendamm ging am  
Freitag morgen eine

## Ledertasche mit Inhalt verloren.

Der ehrliche Finder wird  
gebeten, dieselbe gegen Be-  
lohnung abzugeben bei  
Carl Kleinbusch

## Solitadelose 1 Mk. Eisenadelose 1 Mk.

Stellung 29. u. 31. Juli bei  
Friseur Wenz.

An meine leidenden  
Mittmenschen!

Allen, die, wie ich, von  
**Rheumatis-  
mus u. Ischias**  
geplagt werden, teile ich  
kostenlos unt. Beifügung  
von Rückporto mit, wie  
ich nach nutzlosen Kuren  
und wirkungslosem Ge-  
brauch vieler Medika-  
mente, an einer Heilung  
schon verzweifelt, in  
14 Tagen wie durch  
ein Wunder von meinen  
Schmerzen befreit wor-  
den bin. Aus Dankbar-  
keit u. Freude über meine  
Gesundung habe ich  
es mir zur Aufgabe ge-  
macht, allen meinen Lei-  
densgefährten mitzutei-  
len, was mir so schnell  
geholfen hat. Frau Fab-  
rikant **Anna Pfand,**  
**Berlin-Wilmers-**  
**dorf,**  
Holsteinischesstr. 28.

Empfehle  
meine steiligen

## Gurtung- Matratzen

mit ca. 180 Federn.  
Weichste und solideste  
Matratze.

Hans Würter,  
Tapeziermeister, Badstr. 342.

## Tritotrefte

in verschiedenen  
Farben und Quali-  
täten sind ein-  
getroffen

Karl Binder  
— Zwinger 295 —

## Neue Lauffener- Kartoffeln

sind eingetroffen  
und empfiehlt

Otto Jung.

Wacht Hansjansen!  
Alle Möbel werden wie neu  
durch Möbelputz

„Wunderschön“  
C. Otto Vincon;  
Fr. Lamparter;  
Gg. Pfeiffer.

## „Concordia“. Unsere diesjährige Generalversammlung

findet heute Samstag, d. 17. Juli, abends 8 Uhr im  
Lokal Weiß statt.

- Tagesordnung:  
1. Kassen- und Rechnungsbilanz.  
2. Satzungsänderungen.  
3. Neuwahlen.  
Hiezu sind die aktiven und passiven Mitglieder freund-  
lichst eingeladen. Der Ausschuss.

### Weinstube Café Adam

Sonntag von 4-7 und 8-10

## Jazzband-Konzert

„Die Havana-Band“  
bringt in ihrem Repertoire immer die neuen-  
sten in- und ausländischen Tanz- u. Revue-  
Schlager. Eintritt frei! Kein Preisausschlag!

### „Sängerkränz“ Liebelsberg.

Vater Storch hat sich nach 3jähriger Pause  
zum 2. mal bei unserem Herrn Vorstand  
und seiner lieben Anna eingestellt und  
brachte statt der ersehnten Tochter wieder  
einen kräftigen Tenor! Dem Kleinen  
gutes Gedeihen, den Eltern ein drei-  
faches Hoch! Einige Sangesbrüder.  
Lieber Herr Holz, sei nicht stolz,  
denn dies kleine Späßchen, kostet ein großes Fäßchen!

## Der Kölner Dom in Gefahr!

Das hervorragendste nationale Kunstdenkmal auf deutschem Boden, das Wahrzeichen deutscher Einigkeit, ist bedroht. Sein Gestein hält nicht stand. Die Bauschäden werden täglich größer. Mit kleinen Mitteln kann nicht mehr geholfen werden, wenn nicht aus der bisherigen Absturzgefahr einzelner Teile eine Einsturzgefahr für konstruktiv wichtige Bauteile entstehen soll. Es handelt sich jetzt darum, ob wir das Nationaldenkmal am deutschen Strome erhalten oder verfallen lassen wollen.

### Der Zentral-Dombau-Verein

ruft alle Kreise und Schichten des deutschen Volkes auf. Denn trotz der Not der Zeit ist die unversehrte Erhaltung des Domes eine Ehrenpflicht des ganzen deutschen Volkes, der es sich nicht entziehen kann, ohne sich selbst aufzugeben.

#### Tretet dem Dombau-Verein bei!

Unser Ruf geht zunächst an die Kölner, die den Dom in ihren Mauern bergen und stets seine opfer-  
freudigsten Freunde und Hüter waren.  
Als dann an die übrigen Rheinländer, denen Dom und Strom die untrennbaren ewigen Symbole der  
Helmat und des Glückes sind.  
Schließlich an das ganze deutsche Volk, das sich dem treuen Wächter am deutschen Rheine gerade  
jetzt, wo er ihm wieder gesichert ist, in alter Liebe und neuer Begeisterung zuwenden wird.

#### Für den Vorstand des Zentral-Dombau-Vereins:

Karl Josef Kardinal Schulte, Erzbischof von Köln  
Ehrenvorsitzender.  
Reichsminister a. D. Dr. Frenken  
Präsident.  
Konsul Heinr. Maus Kommerzienrat Alfred Neven-Dumont Geh. u. Oberbanrat Hertel  
stellv. Präsident. Schriftführer. Dombaumeister.  
Kommerzienrat Dr. Ahn, Dompropst Dr. Middendorf, Erzdiözesanbauaufat Renard,  
Jacob Schmitz-Valkenberg, Bankdirektor Wilhelm Schmitz.

Vorstehendem Aufruf schließen wir uns mit der Bitte an, recht zahlreich Mitglied des Zentral-Dombau-  
Vereins zu Köln zu werden. Kölner, Rheinländer, Deutsche, werdet alle Mitglied und helft dadurch, den  
Kölner Dom zu retten!

Dr. h. c. Adenauer, Oberbürgermeister von Köln.  
Dr. h. c. Fuchs, Oberpräsident der Rheinprovinz.  
Dr. h. c. Horlon, Landeshauptmann der Rheinprovinz.

Der Mindestbeitrag für Vereinsmitglieder beträgt Mk. 3.—. Beitrittserklärungen sind zu richten an das  
Sekretariat des Zentral-Dombau-Vereins e. V., Köln, Dombauhütte. Geldspenden und Mitgliedsbeiträge  
werden erbeten auf das Postscheckkonto des Vereins: Köln Nr. 53169.

## NW&K WOLLGARNE

### Taubenwolle

Zarteste Zephyrwolle zum Stricken und Häkeln  
Überall erhältlich! Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch:  
Sternwoll-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

Die Taube bürgt für Güte

# Der Sommer-Ausverkauf

findet vom 20. Juli—2. August statt und bietet meinen Abnehmern Gelegenheit gute Stoffe und Fertigwaren preiswert zu kaufen.

## Vorverkauf ab heute

Verkauf nur gegen bar! Rein Umtausch!

### Paul Räuchle am Markt Calw.